

## Medienmitteilung

### **EPI feiert 100 Jahre «Schenkung Dapples» «2'100 Jugendliche verdanken ihr Heim einem Jugendlichen»**

**Vor 100 Jahren leistete der einflussreiche Finanz- und Wirtschaftsfachmann Louis Dapples (1867–1937) eine grosszügige Schenkung, welche heute als Jugendheim «Schenkung Dapples» zur Schweizerischen Epilepsie-Stiftung (EPI) in Zürich gehört. Das sozialpädagogische Jugendheim gibt 30 jungen Männern im Alter von 15 bis 22 Jahren und mit schwierigen Lebensumständen Arbeit, Ausbildung und ein Zuhause. Und versucht, ihnen damit zumindest teilweise eine Familie zu ersetzen.**

Zürich, 15. Juni 2023 – Louis Dapples und seine Frau Hélène hatten ein Herz für wohlthätige Institutionen. Dabei haben sie die EPI besonders berücksichtigt. Denn ihr Sohn Jean-Henri, geboren 1903, litt an Epilepsie und wurde während Jahren im Schweizerischen Epilepsie-Zentrum gepflegt. Bis zu seinem Tod 1922. In den 100 Jahren beschäftigte die «Schenkung Dapples» insgesamt 650 Mitarbeitende und über 2'100 Jugendliche sind betreut worden. Richard Fischer, Institutionsleiter der Schenkung, bringt es auf den Punkt: «2'100 Jugendliche verdanken ihr Heim einem einzigen Jugendlichen und seinen Eltern.»

Die Schenkung stellt heute die Ausbildungsbereiche «Mechanik», «Schreinerei», «Malerei», «Küche», «Betriebsunterhalt», «Bürokaufmann» sowie eine Trainings- und Orientierungswerkstatt. Neben den modernen Ausbildungsstätten und einer Schule, welche alle auch jungen Frauen offenstehen, betreibt die Institution verschiedene flexible sozialpädagogische Wohnformen für jugendliche Männer, je nach ihrem Selbständigkeitsgrad.

Fischer bekräftigt: «Wir sind ein Mikrokosmos, fast eine Familie, und ich vergleiche uns gerne mit der Gemeinschaft des Gallischen Dorfs. Junge Menschen, die als «Systemsprenger» gelten, können hier leben, arbeiten und ihre Zukunft planen und gestalten. Dabei erfahren wir oft einen solidarischen Umgang der jungen Menschen untereinander. Wir wollen ihnen soviel Eigenverantwortung zutrauen und Freiheit geben, wie möglich. Und dies mitten in einer komplexer werdenden Gesellschaft.»

#### **Förderung von Selbständigkeit und Selbstsicherheit**

«Natürlich freuen wir uns auch über spezielle Leistungen und Erfolgsgeschichten. Dass zum Beispiel drei Jugendliche nach ihrer Zeit bei uns eine eigene, erfolgreiche Firma für Parkettböden gegründet haben. Wir sind aber auch mit Fällen konfrontiert, die sich schwieriger gestalten, in welchen wir uns eher als Begleiter für eine schwierige Zeit sehen. Zentral für uns ist, dass wir jungen Menschen Selbstsicherheit geben können und ihre Selbständigkeit fördern.» Sozialpädagogische Arbeit versteht Fischer als «Dienst an der Gesellschaft», gerade auch unter dem Aspekt einer stark fordernden täglichen Auseinandersetzung mit komplexen Problemstellungen und zeitlich wenig komfortablen Spätdiensten und Pikett-Einsätzen für das sozialpädagogische Personal.

### Weitere Informationen

Padrutt PR

Medienstelle

Paul Martin Padrutt

Tel. +41 43 268 33 71

paul.padrutt@padruttpr.ch

Schweizerische Epilepsie-Stiftung

Leiterin Marketing & Kommunikation

Silvia Kraus

Tel. +41 44 387 60 05

silvia.kraus@swissepi.ch

Die Schweizerische Epilepsie-Stiftung (EPI) [www.swissepi.ch](http://www.swissepi.ch) ist ein eigener Mikrokosmos mitten in Zürich und erbringt mit ihren Betrieben auf gemeinnütziger Basis Dienstleistungen im Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen. Im Zentrum der Stiftung stehen seit der Gründung 1886 Menschen mit Epilepsie oder anderen neurologischen Erkrankungen. Die Stiftung setzt sich für deren Integration in der Gesellschaft ein. Das Areal ist zudem ein öffentlicher Begegnungsort und zertifizierter Naherholungsraum. Ein Restaurant, eine Gärtnerei mit Laden, eine Kirche, eine Bibliothek und eine Apotheke ergänzen das breite Angebot der EPI. Rund 1'000 Mitarbeitende sind für die EPI im Einsatz.